

## Sage: Die beiden Schmäling im Großen Döllnsee

Wenn der Sturm durch die Wälder der Schorfheide braust, erzählen sich die alten Waldarbeiter gern die Sage von der Entstehung der großen und kleinen „Schmäling“ im Großen Döllnsee.

In alter Zeit musste ein Schäfer seine Herde jeden Tag von der einen Seite des Sees weit um das Ende herum zu den Weideplätzen an der anderen Seite treiben. Er fluchte oft über den weiten Weg.

Da gesellte sich eines Tages ein Mann zu dem Schäfer und bot ihm an, einen Damm durch den Großen Döllnsee zu bauen. Den Schäfer lockte dieses Angebot, denn dann hätte er einen kürzeren Weg bis zum anderen Seeufer gewonnen. Der Fremde meinte, er könne den Damm sogar schon in der kommenden Nacht bis zum ersten Hahnenschrei fertig haben. Das sollte er denn man tun, meinte der Schäfer froh. Dafür müsste der Schäfer dann seine Seele geben, sagte der Fremde. Hierauf ging der Schäfer schließlich ein.

Als er zuhause angekommen war, kamen ihm aber doch Gedanken über die sonderbare Abmachung, und erzählte seiner Frau von seiner Begleitung, seiner Verabredung und seiner Angst. Die Frau begriff sogleich, dass es sich nur um den Teufel gehandelt haben könnte.

Kaum war es über den Wäldern, den Seen und den kleinen Dörfern Nacht geworden, da erhob sich in der Luft ein unheimliches Sausen und Heulen, und vom See her rauschte und polterte es, als wenn Erdmassen und große Findlinge ins Wasser geschüttet würden.

Der Teufel war bei der Arbeit, den Damm von beiden Ufern aus in den See hineinzubauen. Von nah und fern schleppte er stöhnend Erdreich und Steine durch die Luft heran.

Die Angst des Schäfers wurde immer größer. Da fiel seiner Frau ein, wie sie ihren Mann retten könnte. Sie ging mit einer brennenden Laterne in den Hühnerstall. Der Hahn meinte, die Morgensonne schien ihm schon in die Augen und krächte aus vollem Halse.

Das hörte der Teufel und erkannte, dass die Menschen ihm überlisteten hatten. Mit einem grässlichen Heulen verschwand er durch die Nacht. Sein Werk blieb unvollendet. Aber die Landzungen, die er bei seiner nächtlichen Arbeit geschüttet hatte, engen den See heute noch von beiden Seiten aus ein. Sie heißen die „Große und die kleine Schmäling“ oder die „Teufelungen“.